

Weisungen zur Unterrichtssprache

(ERB 066-03 vom 7. Mai 2003)

Leitgedanken für die Verwendung der Standardsprache im Unterricht

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen während ihrer Schulzeit die Fähigkeit erlangen, aktuelle und zukünftige Lebenssituationen zu bewältigen. Dazu sind sprachliche Kompetenzen von ausserordentlicher Bedeutung; denn die Sprache ist das wichtigste Mittel für das Erfassen und Ordnen der Umwelt, sie ermöglicht es, differenziert zu denken, treffend zu argumentieren und mitmenschliche Kontakte zu pflegen.
2. Für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang spielen die Kompetenzen in der geschriebenen und gesprochenen Standardsprache eine entscheidende Rolle.
3. Die Sprachsituation in der deutschen Schweiz ist durch das Nebeneinander von Mundart und Standardsprache gekennzeichnet. Mundart wird innerhalb der Schweiz in sehr vielen formellen und informellen Situationen verwendet. Standardsprache ermöglicht die leichte und klare Verständigung unter allen Deutschsprachigen. Sie ist die gemeinsame Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftssprache.
4. Im Unterricht hat die Förderung der Kommunikation in der Standardsprache gegenüber der Pflege der Kommunikation in der Mundart den Vorrang. Die Standardsprache ist auch Umgangssprache und kann in informellen Situationen verwendet werden.
5. Das Lernen der ersten Sprache prägt die Fähigkeit zum Lernen weiterer Sprachen mit. Erworbene Lernstrategien beim Lernen der Standardsprache erlauben deshalb ein besseres Lernen der Fremdsprachen. Die Kompetenz, die ein Kind in der ersten Fremdsprache erreicht, hängt vom Stand der Kompetenz in der Standardsprache ab.
6. Der konsequente Gebrauch der Standardsprache ist für die zielgerichtete sprachliche Entwicklung von Kindern aus fremden Sprachregionen unerlässlich.
7. Eine positive Einstellung zum mündlichen Gebrauch der Standardsprache gehört ebenso zur Professionalität jeder Lehrperson wie die Kompetenz in der Standardsprache.
8. Die Standardsprache ist nicht als Fremdsprache aufzufassen, Mundart und Standardsprache ergänzen einander. Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass die Standardsprache natürliche Umgangssprache sein kann.

Weisungen zur Unterrichtssprache

Gestützt auf Artikel 64 Absatz 3 des Schulgesetzes (RB 10.1111) und auf die vorangehenden Leitgedanken für die Verwendung der Standardsprache im Unterricht beschliesst der Erziehungsrat:

1. Die Lehrpersonen wirken als Sprachvorbild. Deshalb haben sie beim Sprechen und Schreiben ab der 1. Primarklasse auf allen Schulstufen die Standardsprache zu verwenden.
2. Schülerinnen und Schüler haben im Unterricht die Standardsprache zu verwenden, und zwar auf allen Schulstufen.
3. Auch im Kindergarten ist die Standardsprache in wiederkehrenden Situationen zu verwenden.
4. Die Standardsprache muss in allen Fächern und in allen Unterrichtsformen verwendet werden.
5. Die Mundart kann im Einzelfall als Unterrichtssprache gerechtfertigt sein.
6. Im Fremdsprachenunterricht ist die jeweilige Fremdsprache Unterrichtssprache.

Kommentar zu den Weisungen

Zu Weisung 1

Es wäre didaktisch nicht stimmig, die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Schrift einzuführen und gezielte Sprachförderung zu betreiben und dabei in Mundart zu unterrichten. Somit muss schon ab der 1. Klasse die Standardsprache gesprochen werden. Dabei ist das *Sprachvorbild* der Lehrperson von zentraler Bedeutung.

Unterstufenkinder entwickeln durchwegs eine positive und ungezwungene Einstellung zur Standardsprache. Die Schule muss sehr darauf bedacht sein, diese auch in den nachfolgenden Schulstufen zu erhalten. Angesichts des Zusammenhangs zwischen soziokulturellem Status und Gebrauch der Standardsprache ist der regelmässigen Verwendung der Standardsprache hohe Priorität einzuräumen. Unter diesem Aspekt ist die *positive Einstellung* der Lehrperson zur mündlichen Standardsprache von zentraler Bedeutung.

Zu Weisung 2

Kinder haben durch den heutigen Medienkonsum rezeptiv ein selbstverständliches Verhältnis zur Standardsprache. Ihre Verstehenskompetenz ist beim Schuleintritt bereits beachtlich. Ihre Sprechweise ist anfänglich noch durchmischt mit Mundartaussdrücken und -wendungen. Das darf so sein. Selbst bei älteren Schülerinnen und Schülern und sogar bei Erwachsenen sind dialektale Färbungen auszumachen. Lehrpersonen achten darauf, dass die standardsprachliche Kompetenz organisch wachsen kann. Sie sind sich der unterschiedlichen Anforderungen an die normative Korrektheit in der gesprochenen und in der geschriebenen Standardsprache bewusst und verhindern, dass lebendiges Sprechen durch unverhältnismässiges Bestehen auf korrekten Formen gehemmt wird. Übergeordnetes Ziel ist der Gebrauch der Standardsprache als selbstverständliche Sprechsprache.

Zu Weisung 3

Im Kindergarten soll die Verständigung primär in der Mundart geübt werden. Die Kinder werden aber von sich aus auch die "Fernsehsprache" imitieren. Es macht ihnen Spass, in dieser Variante des Deutschen zu sprechen. Sinnvoll ist die Standardsprache in wiederkehrenden Situationen, wenn sie dort konsequent gehandhabt wird. Das

unterstützt den Prozess der schulischen Sozialisation und die sprachliche Integration fremdsprachiger Kinder. Auch das Erzählen von Bilderbüchern in der "Schriftsprache" ist sinnvoll.

Zu Weisung 4

Grundsätzlich könnte jedes Thema in Mundart oder Standardsprache unterrichtet werden. Im Unterricht hat die Förderung der Kommunikation in der Standardsprache Priorität. Lehrpersonen müssen gegebenenfalls das Vorurteil der leichteren Verständlichkeit und der besseren Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden durch den Gebrauch der Mundart abbauen.

Damit die Vertrautheit mit der Standardsprache genügend gefördert wird, ist sie im Unterricht möglichst vielfältig einzusetzen. Die Standardsprache ist als "Umgangssprache" in allen Fächern der Stundentafel und in allen Unterrichtssituationen (namentlich auch in Klassengesprächen und in Gruppen- und Partnerarbeiten) zu gebrauchen.

Es wäre falsch, die Standardsprache als etwas Normatives, Kopflastiges, auf die "wichtigen" Fächer Beschränktes zu sehen und die vertraute Mundart als die Sprachform für musische und emotionale Bereiche und informelle Gespräche. Mit dem konsequenten Gebrauch der Standardsprache in allen Fächern kann das Ansehen der musischen Lernbereiche aufgewertet werden.

Ausserdem haben Lehrpersonen in allen Fächern (nicht nur in den sprachlichen) auf eine angemessene Darstellung und auf normative Korrektheit der schriftlichen Schülerarbeiten zu achten.

Zu Weisung 5

Die Mundart wird durch die regelmässige Verwendung als Alltagssprache ausserhalb der Schule gewissermassen "von selbst" gefördert. Die Schule braucht dazu keinen besonderen gezielten Beitrag zu leisten. Das hat sie auch bisher nicht getan.

Es kann jedoch gerechtfertigt sein, gewisse Inhalte oder Situationen in Mundart zu bewältigen, beispielsweise wenn die Mundart Unterrichtsgegenstand ist oder Mundartgedichte und -lieder eingeübt werden. Die Lehrperson muss imstande sein, ihre Entscheidung für die Mundart als Unterrichtssprache im Einzelfall zu begründen. Beliebige Hin und Her zwischen Mundart und Standardsprache ist zu vermeiden.

Zu Weisung 6

Die Kompetenz in einer Fremdsprache entwickelt sich - ebenso wie in der Standardsprache - durch den Gebrauch. Man weiss, dass "Eintauchen" in die fremde Sprache, ganz speziell in den passiven Kompetenzen, den Spracherwerb wirksam fördert. Der Kommentar zu Weisung 1 gilt sinngemäss auch für die Fremdsprachen.

In Ausnahmefällen, z.B. zur Erklärung grammatikalischer Zusammenhänge oder für gelegentliche Hilfestellungen im Anfängerunterricht, ist die deutsche Standardsprache zulässig.

Geltungsbereich und Inkraftsetzung

1. Die Weisungen zur Unterrichtssprache gelten für alle Stufen der Volksschule, d.h. für die Kindergartenstufe (Weisung 3), für die Primarstufe und für die Sekundarstufe I.
2. Sie treten auf den 1. August 2003 in Kraft.
3. Die Weisungen für den Gebrauch von Mundart und Standardsprache im Unterricht (ED 10.1817, ERB vom 10. April 1991) werden aufgehoben.

Altdorf, 7. Mai 2003

Im Namen des Erziehungsrates:

Der Präsident:
Josef Arnold

Der Sekretär:
Dr. Peter Horat